



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der  
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro  
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der  
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

**Cölln, 1671**

V. Jn Betrachtung deß todten Leichnams Jsabellæ der Käyserin.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45214**

23. Francisce das begehre ich/  
 laß folgen deinem Vorbild mich/  
 Erlang/ daß mög demütig seyn/  
 Daß auch eins geh in Himmel ein.

## V.

In Betrachtung des todten Leich-  
 namts Isabella der Käyserin.

1. **R**Om Jungfraw seh in spiegel ein/  
 Du wilt die allerschönste seyn/  
 Den dir Franciscus Borgia/  
 Der Herz in Catalaunia/  
 Des Käysers Carls Gesandter zeiget/  
 Vnd zum Gebrauch dir nutzlich reichet.
2. Er ihm gezeigt/wie gar behend  
 Des Menschen schönheit hab ein End:  
 Er ihm ein newes Leben bracht/  
 Dardurch der Welt Ehr ganz veracht/  
 Was bey Hoff nit vnd wehrt  
 Besetzt als Kott vnd stinckend Erb.
3. Die schöne Isabella mein/  
 Die Käyserin das Glas soll seyn.  
 Sie hat in aller Welt das Lob/  
 Daß ihre schönheit sieget ob/  
 Daß in gang Spanien ihr nichts gleich/  
 So war sie an der schönheit reich.
4. Die Schönheit schien hab sie gebohrn/  
 Sie Paris schien hab außertorn/



Und ihr den Apffel dargereicht/  
 Weil ihr ein jede Schöne weicht.  
 Der sie nur sah verwundert stund/  
 Und sie nit gnugsam preisen kund.

7. An dieses wohlgestaltens Bild/  
 Macht sich der Todt ganz grausam wild;  
 Versteht dasselb in kurzer Zeit/  
 Der Käyser trug darüber leyd.

Den Leib man in ein sarck verschloß/  
 Und nit nur wenig Zähr vergoß:

8. Nach Spanien wurd bald geführt  
 Mit grossen Pracht/wie sichs gebührt.  
 Als er nun solt ins Grab hinein/  
 Franciscus muste darbey seyn/  
 Und wolt zur lezt die Schönheit sehn/  
 Ob daß all solches solt geschehn

7. Den sarck man ihm eröffnet bald/  
 Wie heftlich aber war gestalt  
 Die zuvor schöne Käyserin/  
 Die schön gestalt war aller hin!  
 Ein jeder sein Gesicht abfehrt/  
 Und den Gestanck von sich abwehrt.

8. Franciscus etwas schärpffer dacht/  
 Den schlechten stand reiffer betracht/  
 In sich hinein er tieff v gieng/  
 Dacht wie all schönheit so gering/  
 Wie bald sie als ein blum vergeh/  
 Wie auff ein armen Grund sie steh.

9. Wie? Also redet er selbst mit sich/  
 Hält Schönheit keinen bessern stich?  
 Verwelckt so bald die schönste Blum/  
 Der allerschönsten blumen Ruhm?



- Ist Isabella so verstell?  
 Sie jehund keinem mehr gefällt?  
 10. Ist das der rodt coralne Mund/  
 Der so holdselig reden kund?  
 Seynd diese die schneeweisse Händ?  
 O Todt wie hastu sie verschänd!  
 Wo seynd die schöne Auglein?  
 Sehr wie sie seynd gefallen ein!  
 11. Wo seynd der Wangen rosenroth?  
 Verstell hat diesen Pracht der Todt.  
 Die wangen ganz geschrum pffet ein/  
 Soll das die Käyserin wohl seyn?  
 Sie kans nit seyn. Sie ist es doch!  
 Vnd ich traw auff die schönheit noch?  
 12. Fort alles ist/nichts schöns ist mehr/  
 Das Ang<sup>icht</sup> erschreckt uns sehr.  
 Nur Grausen es dem seher bringt;  
 Das Exter durch die Lade tringt;  
 Vnleydelich stinct der rodtre Leib/  
 Geh/traw auff ein ganz schönes Weib.  
 13. Der Grund/auff den ein Weibsbild bauet/  
 Ist es nur ein schneeweisse Haut?  
 Ist das der stein/auff den ein Hoff  
 Auf seine Sinn vnd Augen steit?  
 Ach wie ein schwacher Bau ist dis!  
 Trawst du darauff/so fehlst gewiß.  
 14. Ade sagt Borgia behendt/  
 Ade Welt härt ichs chr erkent!  
 Mein Sinn hefft an die Todtenlad/  
 Den Todt bedenck/das nit zuspach  
 Beh Hoff das eytel Leben rew/  
 Dem Hoff sag ich ab ohne Schew.



15. Der Todt der Käyserin mich lehrt/  
 Was allen Menschen widerfährt.  
 Der Todt mir eine Schul wird seyn/  
 Ein Lehrjung in die Schul geh ein.  
 Ich lerne sterben/das nit sterb/  
 Damit im Todt den Himmel erb.
16. Folg Jungfrau folg dem heiligen Mann/  
 Weil es die Zeit noch leyden kann.  
 Wan du dich dünckst ganz schön zu seyn/  
 So seh geschwind den Spiegel ein.  
 Gedenc wie bald was schön vergeh/  
 Vnd nit auff deine Schönheit steh.

## VI.

## Im Creutz tragen.

1. Wollust meiden/  
 Darvon scheiden/  
 Ist ein Sach die nit gering.  
 Creuzer tragen/  
 Vnd nit klagen/  
 Ist noch weit ein schwärer Ding.
2. Wolt ich zehlen/  
 Würd ich fehlen/  
 Wie Franciscus sich geplagt/  
 Kält vnd Hitze/  
 Müß vnd Schwitze/  
 Wär war bald von mir gesagt.

3. Sich